

EnergieSchweiz will Tatbeweis für freiwillige Massnahmen ¹⁾

Die Strategieguppe EnergieSchweiz von Bund, Kantonen, Wirtschaft und Umweltorganisationen hat für 2002 vier Schwerpunkte zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien definiert. Im nächsten Jahr werden konkrete Ergebnisse in den Bereichen Wirtschaft, Gebäude, Verkehr und Kommunikation erwartet. Für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen ist die Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) zuständig, für den Gebäudebereich die Kantone, für den Verkehr der Bund und für die Kommunikation alle Partner von EnergieSchweiz.

Die Energieagentur der Wirtschaft (EnAW) erarbeitet Zielvereinbarungen gemäss CO₂-Gesetz für den Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen der wichtigsten Branchen aus Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen. Erste Vereinbarungen sollen Mitte 2002 zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Die Kantone sollen – eventuell gemeinsam mit dem Verein MINERGIE – eine Gebäudeagentur bilden. Diese soll vom Bund einen Leistungsauftrag erhalten, v.a. zur breiten Umsetzung des MINERGIE- oder gleichwertiger Standards für Neubauten und Sanierungen in der ganzen Schweiz, im öffentlichen und im privaten Bereich. Die Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz (AEE) und ihre Netzwerke sollen die erneuerbaren Energien in allen Sektoren vermehrt zur Anwendung bringen.

Der Bund (UVEK) wird seine Kompetenzen zur Umsetzung der Ziele von EnergieSchweiz im Verkehr wahrnehmen. Mit den betroffenen Branchen wird er die Warendecklaration gemäss EU-Richtlinien sowie Zielvereinbarungen über die Herabsetzung des spezifischen Energieverbrauchs von Personenwagen (und elektrischen Geräten) anstreben. Gelingt dies nicht oder werden die Ziele nicht erreicht, soll der Bund Verbrauchsvorschriften erlassen. Ferner soll er den kombinierten und den nicht motorisierten Verkehr verstärkt fördern und im Rahmen von EnergieSchweiz systematisch erfassen und evaluieren; bei den verkehrspolitischen Entscheidungen sind die energie-, umwelt- und klimapolitischen Anliegen weiterhin zu berücksichtigen.

Das Programm EnergieSchweiz wurde vom Bundesrat im Januar 2001 zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele unseres Landes und zur Einleitung einer nachhaltigen Energieversorgung beschlossen. Die Ziele von EnergieSchweiz betreffend Wasserkraft und die übrigen erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung werden durch das Elektrizitätsmarktgesetz unterstützt, über das nächstes Jahr abgestimmt werden soll.

1) Pressemitteilung vom 27.11.01

Tue Gutes – und verwende das richtige Logo

Seit fast einem Jahr ist bekannt, wie der Auftritt von EnergieSchweiz aussieht. Und seit fast einem Jahr besteht eine enge Zusammenarbeit unter den Partnern von EnergieSchweiz: Das Bundesamt für Energie BFE gewährleistet die Dachkommunikation, die Partner – das BUWAL und die Verkehrsämter des Bundes, SBB, POST und die ETH, die Kantone und Gemeinden, die Wirtschaft, die Umweltverbände und die Konsumentenorganisationen – ziehen voll mit. Die Strategiekonferenz in Vevey hat dies Ende November eindrücklich belegt: Das neue Energieprogramm zeigt Konturen; alle wissen, wovon sie reden. Die Ziele und Hauptbotschaften sind kommuniziert und den Akteuren bekannt.

Ein Wermutstropfen in dieser positiven Bilanz ist, bei allem Eifer, die Massnahmen von EnergieSchweiz voranzutreiben, wird von allzu vielen Partnern und Akteuren vergessen, dass «Gutes tun» allein noch nicht ausreicht. Man muss auch darüber reden – und zwar in einer breiteren Öffentlichkeit. Kommunikation beruht darauf, immer wieder dieselben Botschaften und Bilder zu verwenden, die gute Beispiele zeigen. Und dazu gehört – nicht als einzige, aber als unabdingbare Massnahme – der systematische und kontinuierliche Einsatz des Logos und des Brand Designs von EnergieSchweiz.

Programmleiter Hans-Luzius Schmid hat es an der Strategiekonferenz deutlich belegt und auch unmissverständlich gesagt: «Die Marke von EnergieSchweiz und der Einsatz unseres Logos ist für alle Partner, die wir finanziell unterstützen, verbindlich.» Es darf also nicht mehr sein, dass Partner von EnergieSchweiz und

1. Strategiekonferenz von EnergieSchweiz



Hans Luzius Schmid, Programmleiter EnergieSchweiz

75 Vertreter aus allen an EnergieSchweiz beteiligten Institutionen trafen sich am 28./29. November 2001 in Vevey. Kritische Rückblicke auf die Tätigkeiten im Startjahr des Programms sowie die Pläne der Beteiligten für das nächste Jahr bestimmten die Diskussionsinhalte. Des Weiteren wurden Weisungen erlassen und Richtlinien festgelegt für den gemeinsamen Auftritt von EnergieSchweiz, für das Controlling und die Wirkungsanalysen und die Vergabe des Labels

«Energiepartner» (Bezug Labelstrategie, Reglement Energiepartner, Prozesshandbuch und MIS: Beatrice Rohrbach, 031 322 56 22; beatrice.rohrbach@bfe.admin.ch).

BFE-Direktor Walter Steinmann und Programmleiter von EnergieSchweiz, Hans-Luzius Schmid, zeichneten sechs neue Energiepartner aus: Energieagentur der Wirtschaft EnAW, Agentur für Erneuerbare Energien AEE, Holzenergie Schweiz, Schweizerische Gesellschaft für Geothermie SVG/SSG®, Suisse Eole und Swissolar. Das Label «Energiepartner» wurde bis anhin der Quality Alliance Eco-Drive® und dem Trägerverein Label Energiestadt® verliehen.



EnAW-Geschäftsführer Max Zürcher erhält von BFE Direktor Walter Steinmann das Zertifikat «Energiepartner».

Generell wurde festgehalten, dass der Start von EnergieSchweiz geglückt ist, v.a. dank dem «fliegenden Start», der es erlaubte, die guten Produkte und die bewährten Netzwerke von Energie 2000 weiterzuführen. Erfolge sind z.B. der erneute Anstieg des Verkaufs von Wärmepumpen auf Rekordniveau, 10 neue Energiestädte und die Vorbereitung von Zielvereinbarungen zwischen der EnAW und etwa dreissig Gruppen von Grossverbrauchern aus Industrie und Dienstleistungen. Bei neuen Beteiligten oder solchen mit neuen Verantwortungsbereichen bestehen teilweise noch Anfahrverzögerungen und Koordinationsbedürfnisse. Diese sollten sich jedoch schon bald im Weiterverlauf des Programms beheben. Eine erste Bilanzkonferenz von EnergieSchweiz ist für den 20./21. Juni 2002 geplant.



Die sechs neuen Zertifikate von EnergieSchweiz.

Empfänger von Fördermitteln auf ihren Publikationen und dem Internet das Logo von EnergieSchweiz «vergessen» – oder noch schlimmer: immer noch mit dem veralteten Auftritt von Energie 2000 fahren.

Deshalb der Wunsch an alle: Bis Ende des Jahres wird auf das Logo von EnergieSchweiz umgestellt und sind die Internetauftritte korrekt mit www.energie-schweiz.ch zu verlinken. Ein Wunsch der im Übrigen auf verbindlichen Richtlinien beruht: Wer für Energie-Projekte 50 oder mehr Prozent finanzielle Unterstützung durch den Bund bekommt, hat das volle Brand Design von EnergieSchweiz zu übernehmen. Unter 50 Prozent ist mindestens des Einsatz des Logos Bedingung.

Informationen und Unterstützung zum Einsatz des Brand Design (CD-Rom) erhalten Sie bei Walo Luginbühl (031 / 322 65 41; walo.luginbuehl@bfe.admin.ch), für die Deutschschweiz und das Tessin und bei Chantal Purro (031 / 322 55 96; chantal.purro@bfe.admin.ch) für die französisch sprechende Schweiz.

energieEtikette wird ab dem 1. Januar 2002 obligatorisch

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 7. Dezember die Revision der Energieverordnung beschlossen. Die energieEtikette wird damit auch in der Schweiz zur Pflicht. Konsumenten- und Umweltorganisationen haben sie schon lange gefordert; nun wird sie zum gewohnten Bild auf den im Handel angebotenen Grosshaushaltsgeräten und Lampen.

Die energieEtikette ist ein erster, wichtiger Schritt und Beitrag des Marktbereichs Elektrogeräte an die Ziele von EnergieSchweiz. Weil alle mitmachen, die Gerätebranche, der Handel, Konsumenten- und Umweltorganisationen, wird dieser Beitrag noch verstärkt.

Zweite Sektorkonferenz Erneuerbare Energien

Die Konferenz vom 6. November diente im Wesentlichen dem Informationsaustausch zwischen der Programmleitung und den Aktionspartnern (AEE und ihre Netzwerke, Fachverbände, Kantonsvertreter).

Der Programmleiter konnte nach seiner Vorstellung des Stands von Dachmarketing und Controlling auf Programmebene den Berichterstattungen der Partner mit Befriedigung entnehmen, dass die erneuerbaren Energien bereits im ersten Halbjahr von EnergieSchweiz weitere Fortschritte erzielt haben: So haben die Wärmepumpenverkäufe in diesem Zeitraum erneut um 6% zugenommen (Erdwärmesonden-Anlagen gar um 24%). Eine vorläufige Bilanz über das Holzenergieprogramm Lothar zeigt, dass es zu +150'000 m³/a mehr Energieholzverwertung führen wird. Das sind rund 40% des Zuwachses, die während 10 Jahren Energie 2000 in rund 33% aller Schweizer Gemeinden erzielt wurden. Gut 57% der Stromkonsumenten haben Zugang zu einem Solarstrom-Angebot und 2 - 5% davon nutzen es auch zur Deckung eines, in der Regel kleinen, Teils ihres Strombedarfs.

Die Zusammenarbeit im Sektor Erneuerbare Energien und mit den Kantonen soll weiter verbessert werden.

Um eine starke Wirkung zu erzielen, wird die energieEtikette mit aktiver Kommunikation gefördert. Sie wird an den Messen MUBA, Habitat + Jardin und BEA anzutreffen sein. In Inseraten zusammen mit der Branche und dem Handel sollen effiziente Geräte angepriesen werden. Ein optimaler Bekanntheitsgrad der energieEtikette und von EnergieSchweiz soll mit TV-Spots erzielt werden. Ab Februar 2002 sind weitere Informationen zur energieEtikette angegeben auf www.energieetikette.ch.

Analog zu den Haushaltgeräten soll im nächsten Jahr auch für Personenwagen eine Waren-deklaration eingeführt werden. Deshalb wird im Herbst 2002 als zweiter Schwerpunkt der Kommunikation von EnergieSchweiz die im Frühjahr begonnene Haushaltgeräte-Kampagne von den Motorfahrzeugen abgelöst.

Kalender EnergieSchweiz

22.02.-03.03.02
MUBA, energieEtikette.
Sie entscheiden! Basel
Kontakt:
walo.luginbuehl@bfe.admin.ch

02.-10.03.02
Habitat et Jardin
étiquette énergétique.
A vous de décider! Lausanne
Kontakt:
chantal.purro@bfe.admin.ch

26.04.-05.05.02
BEA, energieEtikette.
Sie entscheiden!
Kontakt:
walo.luginbuehl@bfe.admin.ch

16./17.05.02
Nationale Photovoltaiktagung,
Lugano
Kontakt:
martina.huber@vse.ch

20./21.06.02
Bilanzkonferenz EnergieSchweiz
Kontakt:
chantal.purro@bfe.admin.ch

27./28.11.02
Strategiekonferenz
EnergieSchweiz
Kontakt:
chantal.purro@bfe.admin.ch

Kontakte & Informationen zu EnergieSchweiz

Informationen, Daten und Fakten zu EnergieSchweiz erhalten Sie beim Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
www.energie-schweiz.ch

Gerne erteilen wir Ihnen auch telefonische Auskünfte.

Hotline EnergieSchweiz:
Telefon 031 323 22 44, Fax 031 323 25 10;
E-mail: office@bfe.admin.ch

